



MG. in Stellung

Zeichnung von Kriegsberichter Zwagers

Neue deutsche Waffen

Schwedisches Urteil über die deutsche Luftwaffe

Stockholm, 18. Jan. (TP)

In "Folkets Dagblad" berichtet ein Schwede, der den Luftangriff auf Stettin als Augenzeugen miterlebte, über die vernichtende Wirkung der Raketenkanonen, mit denen die deutschen Jagdflugzeuge die alliierten Bomber bekämpften. Wenn das Geschoß einer solchen Raketenkanone das Ziel trifft, so explodieren die größten Flugzeuge und lösen sich in fliegende Schrotteile auf. Die Besatzungen hätten dann keine Aussicht, lebend davonzukommen.

Die neuen deutschen Jagdflugzeuge hätten im übrigen eine fantastische Steigungsfähigkeit. Der Schwede erklärt, es sei keine Überraschung, daß der große Luftkampf am Dienstag mit einem so günstigen Resultat für die Deutschen endete. Er behauptet, darüber informiert zu sein, daß die Jagdflugzeuge auch einen neuen Typ von Bomber oder Lufttorpedos mitgeschleppt hätten, die eine vernichtende Wirkung gehabt hätten. Unter Berufung auf Informationen aus Berlin weist der Schwede ferner auf die Unglaublichkeit der anglo-amerikanischen Behauptungen hin, daß die deutsche Flugzeugindustrie schwer getroffen worden sei, denn das deutsche Reich sei groß genug, um eine so wichtige Industrie an geschützte Plätze verlegen zu können. Außerdem würden die Flugzeuge aus Teilen hergestellt, die an hunderten von verschiedenen Plätzen fabriziert werden. Die Alliierten dürften noch erfahren, wie groß die deutsche Flugzeugindustrie der letzten Monate war.

Bengalen droht eine zweite Hungersnot

London, 17. Jan. (TP)

Trotz der Rekord-Reserven bedroht eine zweite Hungersnot die Millionen-Bevölkerung Banglades, die sogar noch schlimmer werden dürfte, als die erste, meldet "News Chronicle" aus New-Delhi. Die vor wenigen Wochen ausgesprochenen Hoffnungen, daß man das Schlimmste hinter sich habe, sind entschwunden. Der Plan der Bengalen-Regierung für die Einbringung und Verteilung der Rekordernten funktionierte nicht wegen des Wirrwars in der Lokalverwaltung.

Minister Nikolaus von Horthy dem Reichsverweser zugeteilt

Budapest, 18. Jan. (TP)

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Nikolaus von Horthy jun., der Sohn des Reichsverwesers, der ungarischer Gesandter in Brasiliens war und seit seiner Rückkehr aus Südamerika keinen aktiven Staatsdienst leistete, trat am 1. Januar wieder in den Staatsdienst ein. Er wurde dem Reichsverweser zur persönlichen Dienstleistung zugeordnet.

Antonescu an den orthodoxen Kirchenrat

Bukarest, 18. Jan. (TP)

Der nationale Kirchenrat hat die neuen Erzbischöfe von Kischinew und Konstantza, Bezeu, Ismail und Argesch gewählt. Marshall Antonescu hat an den Kirchenrat einen Brief gerichtet, in dem er betont, daß die Zukunft Rumäniens in diesen schweren Stunden in der unzerstörbaren Einigkeit und in dem Glauben an Gott ruht.

Badoglio-Verwaltung in Sizilien und Calabrien

Unüberwindliche Schwierigkeiten der AMGOT

Zürich, 18. Jan. (TP)

Sizilien und Calabrien sind von der alliierten Militärverwaltung (AMGOT) der Badoglio-Regierung zur direkten Verwaltung übergeben worden, wie einem Kabel des Londoner Korrespondenten der "Neuen Zürcher Zeitung" zu entnehmen ist. Dieser Schritt ist deshalb erfolgt, weil die AMGOT auf unüberwindliche Schwierigkeiten allein in der Versorgung der Insel und der Provinz Calabrien stieß.

London, 18. Jan. (TP)

Graf Sforza erklärte einem englischen Korrespondenten, die Differenzen zwischen der Badoglio-Regierung und den "demokratischen Elementen" in Italien könnten nicht durch Handelsgeschäfte behoben werden. Das Hindernis für eine Zusammenarbeit sei nicht ein politisches, sondern ein moralisches Problem. Er hätte in den Straßen Neapels eine murrnde Bevölkerung beobachtet, denn während in den von Deutschen besetzten Teilen Italiens die faschistischen Führer hingerichtet wurden, könnten diese im be-

Die Zerstörungen in Neapel

Rom, 17. Jan. (TP)

Der römische Sender polemisiert gegen Behauptungen des Badoglio-Senders Bari, wonach von deutschen Truppen beim Verlassen Neapels umfangreiche Zerstörungen vorgenommen worden seien. Der römische Sender erinnert daran, daß neben zahlreichen Bombardierungen durch alliierte Kriegsschiffe von See aus, Neapel nicht weniger als 104 Terrorangriffe der anglo-amerikanischen Luftwaffe über sich ergehen lassen mußte. Die Zerstörungen durch diese Angriffe seien in der alliierten Presse immer als besonderer Erfolg hervorgehoben worden. Deshalb sei der jetzige Zustand Neapels keineswegs auf deutsche Maßnahmen, sondern auf die Kriegshandlungen der Alliierten zurückzuführen.

Carl Duncker Verlag, Berlin

DIE TAT VON GESTERN

ROMAN VON RUDOLF ANDERL

(20. Fortsetzung)

Nun ist es ganz dunkel geworden, das Zimmer liegt in absoluter Finsternis, die auch vom leichten Glühen der Zigarette nicht erhellt werden kann. „Sehst du, Maria, ich war ja nicht immer der, der ich heute bin. Wein man in diesem Lande von einem gewissen Schoppenstein spricht, so weiß jedes Kind, wer damit gemeint ist. Daß es so wurde, das ist ganz allein mein Werk, und ich bin fast ein wenig stolz darauf, das sagen zu können... es ist so hart, als Sohn blutiger Leute zur Welt zu kommen, zu hungrig, zu durstig, verachtet und weggeworfen zu werden. So ging es mir. Zu allem Überfluß starben noch die Eltern; damit fält man der Gemeinde zur Last. Sobald es irgendwie geht, wird man Hirt, muß Botendienste machen, bei dem und jenem aufzuhelfen, muß bis in die Nacht hinein schuften, bekommt ein wenig zu fressen und keinen Rappen-baren Geldes. Das vergibt man nicht. Macht man nur einen kleinen Fehler, wird man bis aufs Blut verprügelt. Man ist ja niemand. Man fällt sogar der Allgemeinheit zur Last, man ist nur dazu da, für andere den Hanswurst zu machen. Und siehst du, eines Tages ging in der Gemeindekanzlei ein größerer Geldbetrag ab, es waren so an die hundert Franken. Ich hatte manchmal dort zu tun, wenn ich für den Vorsteher Gänge machen mußte. Wer also hatte die hundert Franken weg? — Ich, das stand fest ohne Verhör und ohne Untersuchung. Der Vorsteher selbst sprach es aus: Der Baptist Schoppenstein ist der Dieb! — Das genügte. Man holte mich und schlug mich vor der ganzen Gemeinde solange, bis ich blutete und bewußtlos war. Eine einfache, wenn auch etwas rohe Justiz, nicht wahr? Das ganze Dorf stand im Kreis herum und weidete sich an meinen Qualen. Als ich am Abend wieder zu mir kam, lief ich fort. Drei Tage lag ich im Walde. Ein Schäfer fand mich und nahm mich mit. Später erfuhr ich, daß die hundert Franken von

einem Handwerksburschen gestohlen worden waren; aber da war es schon zu spät. Ich habe jene Schläge nie mehr vergessen — nie mehr! Diese ganze Jugend werde ich nie mehr vergessen!"

Jetzt keucht er nun doch wieder. Er steht sogar auf, sie sieht ihn zwar nicht, aber sie ahnt doch seine gewaltige Gestalt, die ungeheuer breite Brust und den kantigen Schädel, der wie aus Stein gehauen aussieht. „Das alles war zu viel. Ich war nun einmal nicht zum Paradies geboren, und als solchen behandelte man mich. Es soll ja Leute geben, die auch beim ärgsten Schlag nicht aufmucken; weiß Gott, ich gehöre nicht dazu. Niemals. Niemals!"

Er stampft mit den Füßen. „Meine Schulbildung ist eine mangelhafte gewesen; ich habe sie später nach Möglichkeit selbst nachgeholt. Für mich genügt das, was ich weiß. Nun, da kam ich in die Stadt, wurde Botendienst, Laufbursche, sparte ein paar Franken, wurde Partner eines Gemüsehändlers, übernahm dann dessen Laden, verkaufte ihn, trat in ein Eisengeschäft ein, wurde Teilhaber — und war doch erst zweieinhalb Jahre alt! Das Leben hat mir nichts geschenkt. Gar nichts. Aber es wäre alles nicht so schlimm gewesen, wenn nicht diese ewige Verachtung gewesen wäre, dieses Autschichterunterherrschenlassenmüssen, dieses infernale Gefühl: In den Augen der reichen Leute bist du doch nicht, aber auch gar nichts, gar nichts, ein hergelaufer Kerl, den man kommandieren, bezahlen und von oben herab behandeln kommt! Damals sah ich ein Mädel gern; ihr Vater hatte ein großes Tuchgeschäft, er gehörte zu den honorigen Leuten der Stadt. A's ich kam und warb, warf er mich kurzerhand hinaus. Damals schwor ihr mir, daß ich vorwärtskommen wollte, aufwärts, selbst wohlhabend wollte ich werden, reich, reich, mächtig, unabhängig! Sie haben mich geprägt, aber es war nicht anders. Sie haben mich gedemütigt, aber es war nicht umeont. Sie muß man sich merken: Das Nötigste auf dieser Welt ist das, was uns wehtut. Man braucht es, um das Sieh-wehnen zu lernen und um Ehrgeiz zu bekommen. Ehrgeiz hat mich! — Und was für einen!"

Er stößt die Worte aus sich heraus, mit klemmendem Mund, während er auf und ab geht. Er spricht längst nicht mehr allein zu seiner kleinen, blassen Frau, er setzt sich in dieser Stunde mit allen auseinander, die ihn irgend-

WISSENSCHAFT und Leben

Moderne Granatwerfer

Die Entwicklung der Bogenschußwaffen

In den erbitterten Stellungskämpfen des ersten Weltkrieges 1914-1918 ergab sich als zwingende Notwendigkeit die Verstärkung der bisher nur aus Gewehr und Maschinenpistole bestehenden infanteristischen Feuerwaffen durch Bogenschußwaffen. Zugleich erhob sich die weitere Forderung, die Feuerwirkung immer mehr zu verstärken, s. e. nicht nur auf die Bekämpfung lebender Ziele, sondern auch auf die Zerstörung natürlicher und künstlicher Hindernisse aller Art bis hin zum Stahlpanzer der Panzerkampfwagen auszurichten.

Um beide Ziele zu erreichen, griff man zunächst auf die schon aus früheren Jahrhunderten bekannte, zeitgemäß neu konstruierte und dann schnell bei der Truppe eingeführte und immer mehr verbesserte Handgranate zurück.

Seit 1915 spielte sie eine immer größere Rolle,

und spielt sie wieder in dem seit 1939 tobenden zweiten Weltkrieg. Da aber die Wurflänge des menschlichen Armes nicht immer genügt,

suchte man auch den Gewehrschuß zum Granatschuß umzuwandeln oder wenigstens nach Bedarf als solchen auszuwerten. 1915 gelangten,

zuerst auf deutscher Seite, den Handgranaten an Wirkung etwa entsprechende, nur weiter reichende Gewehrgranaten zur Einführung.

Sie bewährten sich nicht durchaus,

wurden verbessert, erlangten allerdings keine allzu große Bedeutung bei der Truppe, sind aber doch auch heute wieder als Kampfmittel von Bedeutung, wie aus einer englischen Anerkennung einer einschlägigen deutschen Konstruktion hervorgeht, in der es heißt: „Im Ge-

gensatz zu allen sonst bekannten Bauarten

verspricht das Modell beim Abschuß das Ge-

wehr nicht über das zulässige Maß hinaus. Es

eignet sich gut zur Bekämpfung von lebenden

Zielen und auch, wie wir aus Kämpfen auf dem nordafrikanischen Schauplatz wissen, von Pan-

zerwagen". Die deutsche Gewehrgranate ist

übrigens, wie aus deutscher Veröffentlichung

bekannt ist, in der Hauptsache eine zweckmäßig

gearbeitete Handgranate und auch als solche

brauchbar.

Die eigentliche moderne infanteristische Bo-

genschußwaffe für den Nahkampf — Fern-

kampfwaffen wie Minenwerfer und Infanterie-

geschütze bleiben in diesem Zusammenhang

außer Betracht — ist der Granatwerfer, der

Vom Skorpion

Die Skorpione sind sonnenbedürftig und reichlich in regenarmen Wüsten- und Steppengebieten vertreten. Auf der nördlichen Haubekügel liegt die Nordgrenze ihrer Verbreitung etwa beim 40. Breitgrad, auf der südlichen fehlen sie nur auf Neuseeland, in dem südlichen Patagonien und auf den anarktischen Inseln. Bis jetzt sind annähernd 400 verschiedene Arten bekannt, und paläontologisch sind Skorpione bis hin zu Sizilien, in Größen bis zu 40 bis 50 Zentimetern gefunden worden. Tagsüber leben die Skorpione an stark besonnten Stellen unter Steinen und anderen Verstecken, die sie erst in der Dämmerung verlassen. Infolge der nächtlichen Lebensweise sind die Augen sehr schief entwickelt, während die Tastorgane außerordentlich fein ausgebildet sind. Die den Skorpione zur Nahrung dienenden nächtlichen Tiere, Spinnen und kleinere Insekten, werden mit den Scherentastern ergriffen, größere überwunden mit dem Gifftstachel gejötet. Versuche haben erwiesen, daß sie bis zu 15 Monaten ohne Nahrung leben können. Ob dies mit inneren Reserven oder vielleicht mit einer Aktivierung der Sonnenwärme erklärt werden kann, ist noch ungewiß. Ein Meerschweinchen wird durch 0,1 Milligramm des Giftes ein bis zwei Stunden, ein mittelschwerer Hund während zehn Stunden getötet. Beim Menschen stellen sich je nach der stechenden Art oder der Konstitution des Gesteckten auf der Haut Anschwellungen der Einstichstelle, Brechreiz, Lähmungserscheinungen, Schwarzenwerden der Wundteile, Schüttelfrost, Fieber, Niesreiz, und starker

im Jahre 1916 des ersten Weltkrieges erstmalig auf deutscher Seite auftrat und sich rasch einführte. Das damalige deutsche Modell verschoss eine 2 kg schwere Wurfluggranate, die den Handgranaten an Wirkung natürlich erheblich überlegen war, auf 360 m. Zuerst wurde es den Pionieren zugutehielt, dann aber rasch in die infanteristische Ausrüstung übernommen. Jedoch zeigte sich beim Übergang vom Granatwerfer zum Bewegungskrieg 1918, daß das Gerät zu schwer und nicht rasch genug feuerte. Zeitweise war es für die deutsche Wehrmacht untersagt. Dagegen führten alle anderen Heere verschiedene Modelle.

1938 führte dann auch das deutsche Heer zwei ganz neue Typen von Granatwerfern ein. Der leichte Granatwerfer, der eine nur 0,9 kg schwere Granate von außerordentlicher Sprengwirkung bis 520 m weit schleudert, erwies sich schon in den ersten Kämpfen 1939, als Feuerkraft, Feuergeschwindigkeit, Feuerbereitschaft, Beweglichkeit anbelangt, als eine ausgesprochene Überraschung. Nach fachmännischen Urteilen, namentlich aus dem alliierten Lager, entfällt ein wesentlicher Anteil an den stauenden deutsches Erfolgen seit 1939 in Angriff und Abwehr auf dieses Kampfgerät.

Englische Quellen wußten namentlich seit Ein-

setzen der hinhaltenden Kämpfe in Sizilien und dann in Unteritalien die „Massenaustritt-

ung“ der deutschen Verbände mit diesem

ebenso wendigen wie schlagkräftigen Gerät

nicht genügend zu rühmen, das, wie es an

anderer Stelle heißt, „als Muster für eine ge-

lungene Waffentechnische Überraschung und

für eine auf Schonung der eigenen Truppe

durch eigene stärkste Waffenwirkung bedachte

Fechtführung“ hingestellt wird.

Außer zahlreichen leichten hat jede deutsche Infanterieeinheit schwere Granatwerfer, die Granaten von 3,5 kg über Entfernen bis zu 2 km schleudern, also eigentlich schon zu den Fernkampfwaffen rechnen. Die Feuerwirkung dieses Gerätes bezeichnen englische Quellen als „verheerend“. Es sei noch schwieriger als bezüglich des leichten Granatwerfers, dieser deutschen Spezialwaffe ein ebenbürtiges Gerät entgegenzustellen.

Wiederaufbau des deutschen Obstbaus

Der deutsche Obstbau hat durch zwei harte Winter schwerster Schäden erlitten. Rund 60 Millionen Obstbäume sind durch den Frost ausgefroren, das sind mehr als ein Drittel des Obstbaumbestandes von 1938. Der normale Jahresbedarf an jungen Obstbäumen als Ersatz ausfallender alter Obstbäume betrug etwa 18 Millionen Stück. Für die Jahre 1940-42 standen nur knapp 34 Millionen Stück zur Verfügung. Es konnte also noch nicht einmal der normale Abgang ersetzt werden, weil auch die Baumschulen starken Ausfall durch Frostschäden hatten. Von den deutschen Agrarwirtschaften sind sofort nach den großen Frostschäden Vorbereitungen zum Wiederaufbau des deutschen Obstbaus getroffen worden. Es wurde ein Sonderbeauftragter zur Durchführung dieser Aufgabe in der Person des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, Walter Quast, bestellt, dessen Bemühungen sich zunächst auf die Heranziehung von Apfelveredelungsunterlagen erstrecken. Er erstrebt im übrigen den feldmäßig betriebenen Obstbau im Rahmen der deutschen Landwirtschaft.

Der über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Schriftsteller Erwin Guido Kolbenheyer vollendete am 30. Dezember sein 65. Lebensjahr. „Meister Joachim Pausewang“, „Amor dei“ und die Paracelsus-Trilogie sind die bekanntesten Werke des Dichters

wurden einmal bedrückten. „So, ja, da hatte ich auch Aufgaben erhalten. Ich gab sie Ihnen. Ich lebte selbst wie ein Mönch und war Unsummen für Versuche aus. Sie haben sich rentiert. Nun sprach man schon von den Schoppenstein-Werken... nun brauchte ich nur noch eine Frau. Eine Frau, die nicht aus einem Dorf war und keines Schweinehirtens Tochter, wie es im Märchen so schön heißt, sondern eine Frau, die einem Fabrikbesitzer die Hand geben wollte. Ich fand sie in dir. Das soll nicht heißen, daß ich dich nur deiner Eltern wegen geheiratet hätte, obgleich das mit entscheidend war — ja.“

Er verhält den Schritt, wartet und zögert. „Seiher weißt du meinen Weg. Er ging immer aufwärts, aber er war mit tausend Hindernissen übersät; mir wurde nichts geschenkt, nichts, gar nichts.“ Das wurde wußte ich: Wenn ich nicht zuerst zuschnappe, dann schnapp ein anderer.

Mit Gefühl kommt man nicht hoch. Ich habe die Wahrheit des Wortes frühzeitig genug kennengelernt, daß fressen oder gefressen werden soziell die letzte Quint

WIRTSCHAFTSTEIL DER TÜRKISCHEN POST

TÜRKI

Verstaatlichung der Hafenanlagen von Samsun

Die Regierung beabsichtigt, die Kaianlagen von Samsun, die bisher zum größten Teil von der Stadtgemeinde und teilweise auch von einem privaten Unternehmen verwaltet wurden, auf die staatliche Generaldirektion der Eisenbahnen und Häfen zu übertragen.

Vertage Hauptversammlung

Ebenso wie mehrere andere Generalversammlungen von Pflichtvereinigungen des Handels ist auch die ursprünglich zum 17. Januar einberufene Hauptversammlung der Einfuhrhändler für Glaswaren, Industriefäden und Chemikalien für den Bedarf der Industrie und Landwirtschaft wegen ungünstiger Beteiligung vertagt worden und zwar auf den 24. Januar.

Herabsetzung der Bodenvertragssteuer auf Tabak

Einem Beschuß entsprechend, der auf dem Tabakkongreß im Oktober 1943 gefaßt wurde, ist der Satz der Bodenvertragssteuer, wie es bereits bei einigen anderen Erzeugnissen geschehen ist, nunmehr auch für Tabak von 12 auf 8% herabgesetzt worden.

Giresun bleibt Hauptsitz des Haselnuss-Handels

Entgegen anderslautenden Pressemeldungen bleibt Giresun der Sitz der Pflichtvereinigung der Ausfuhrhändler für Haselnüsse. Eine Verlegung dieses Sitzes nach Istanbul ist also nicht beabsichtigt.

Anbau-Erweiterung im Südosten

Wie die Anatolische Nachrichtenagentur aus Diyarbakir meldet, rechnet man damit, daß die Herbst- und Winteraussaat im gleichnamigen Vilayet diesmal um 65

bis 70% weiter ausgedehnt wird als im Vorjahr. Bis jetzt sind dort 365 Tonnen Weizen und 400 Tonnen Gerste als Saatgut durch das Landwirtschaftsministerium an notleidende Bauern verteilt worden.

Ausschreibungen

Kanalisation. Kostenvoranschlag 10.845 Tpi. Dichterat in Edirne. 24. Januar, 15 Uhr.

Bauarbeiten (zum Teil Instandsetzungsarbeiten). Kostenvoranschlag 17.951,85 Tpi. Finanzamt in Bergama. 28. Januar, 15 Uhr.

Feilen, Bolzen und anderes Gerät, 55 Lse. Einkaufskommission der Gendarmerie in Istanbul. 24. Januar, 15 Uhr.

Wagen mit einer Wiegefähigkeit von 150 kg, 250 Stück im veranschlagten Wert von 7.500 Tpi. Einkaufskommission Nr. 3 beim Verteidigungsministerium in Ankara.

Motorrad mit Beiwagen. Marine-Intendantur in Istanbul. 27. Januar.

Plächer in verschiedener Größe, 20.000 Stück im veranschlagten Wert von 36.150 Tpi. Einkaufskommission Nr. 4 des Verteidigungsministeriums in Istanbul-Salipazarı. 26. Januar, 15 Uhr.

Asbestschnüre und anderes Dichtungsmaterial im veranschlagten Wert von 4.780 Tpi. Erste Betriebsdirektion der Staatsbahnen in Haydarpaşa. 31. Januar, 15.30 Uhr.

Lebensmittelverbrauch in Istanbul

Nach einer von der Handelskammer aufgestellten Statistik verbraucht die Bevölkerung von Istanbul im Tagesdurchschnitt 18 t Reis, 10 t Olivenöl, je 5 t Bohnen und Erbsen sowie 2 t Linsen.

ISTANBULER BÖRSE

Wechselkurse vom 18. Januar:

	Eröffnung	Schluss
	Tpi.	Tpi.
London (1 Pld. Stig.)	5,24	5,24
Newyork (100 Dollar)	131,80	129,00
Genf (100 Franken)	30,675	30,675
Madrid (100 Peseten)	12,9375	12,9375
Stockholm (100 Kronen)	31,1325	31,1325

Goldpreise (Schlußkurse):

	Vortag	Neuer Preis
1 Goldpfund (Reşadiye)	37,75	37,65
1 g Barren gold	5,09	5,09

sierten schwedischen Großfirmen neigen indes dazu, langfristige Abschlüsse, die dem besonderen Risiko von Kriegsstörungen ausgesetzt sind, einzuweilen zu vermeiden, sodaß der beträchtliche Aufschwung des schwedischen Balkanhandels in den ersten Kriegsjahren zunächst jedenfalls zu einem Stillstand gekommen ist.

Größeres Interesse findet in Schweden hingegen jetzt von neuem der türkische Markt. Eine Bestellung von 14.000 Kisten Zündhölzern, die die "Svenska Tändsticke-AB" kürzlich erhielt, war in Anbetracht der Abschneidung des Zündholzexportes nach vielen anderen Richtungen besonders willkommen. Von türkischen Exportwaren hofft man 1944 größere Mengen von Tabak zu erhalten, da der frühere Wettbewerb sowohl deutscher als auch amerikanischer Käufer um die türkischen Lieferungen nachgelassen hat und dieser Rückgang der Nachfrage zugleich mit einer ziemlich reichen Vorratsbildung auch die Preise herabdrückte.

Vorübergehende Hemmungen des Transitzverkehrs für den schwedischen Südosthandel, die Anfang Dezember 1943 üblicher wurden, sind rasch wieder überwunden worden, und der Transport geht zur Zeit in beiden Richtungen sogar etwas schneller vor sich als in den Vergleichsmonaten der letzten Winterhalbjahre.

Der schwedische Warenverkehr mit den Balkanstaaten hat im dritten Vierteljahr 1943 einen gewissen Rückgang erfahren, der zum Teil auf möglicherweise vorübergehenden Schwierigkeiten beruhte. Einige der interess-

BULGARIEN

Die Kommunalisierung des Kraftwerks von Sofia

Auf Grund eines Ministerratsbeschlusses hat die Stadt Sofia einen Kredit von 290 Mill. Lewa zum Ankauf der Konzession der Elektrizitätsgesellschaft erhalten, die sich bisher in fremden Händen befand.

Staudamm an der Ziber-Talsperre

Der Staudamm an der Ziber-Talsperre bei Lom ist fertiggestellt worden. Er hat eine Länge von 5.300 Metern und soll das Ueberfluten der Felder durch das Hochwasser der Dora verhindern. Durch diesen Dammbau werden 1.850 ha wertvolles Ackerland gewonnen, wenn erst die Entwässerungsanlagen fertiggestellt sein werden. Mit der Herstellung eines Kanalsystems von 9.400 m und eines von 2.200 m wurde bereits begonnen.

Inbetriebnahme einer neuen Glasfabrik

In Novi Pasar bei Warna wurde eine neue Glasfabrik, die mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet ist, in Betrieb genommen. Der Bau der neuen Fabrik wurde im Juni 1943 begonnen und binnen 5 Monaten beendet.

Landwirtschaftliche Forschungs- und Versuchsanstalten

In den letzten Jahren werden in Bulgarien große Anstrengungen gemacht, um die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft zu steigern. Die in anderen Ländern gemachten Erfahrungen machen man sich sorgsam zunutze und versucht sie im eigenen Lande zu verwerten. Angefangen von der Verbesserung der Methoden der Bodenbearbeitung sind es alle Gebiete der Landwirtschaft, die einer Verbesserung und Vervollkommenung zugeführt werden sollen. Zu diesem Zweck bestehen eine Reihe von Versuchs- und Forschungsinstituten, die zwei Zentralinstituten, dem Landwirtschaftlichen Zentralinstitut und dem Viehzucht-Zentralinstitut, angegliedert sind. Außer diesen beiden Instituten unterstehen dem Landwirtschaftsministerium noch folgende Institu-

Für den Kaufmann

von hohem informativem Wert ist die in unserem Verlag erscheinende Wirtschaftszeitschrift

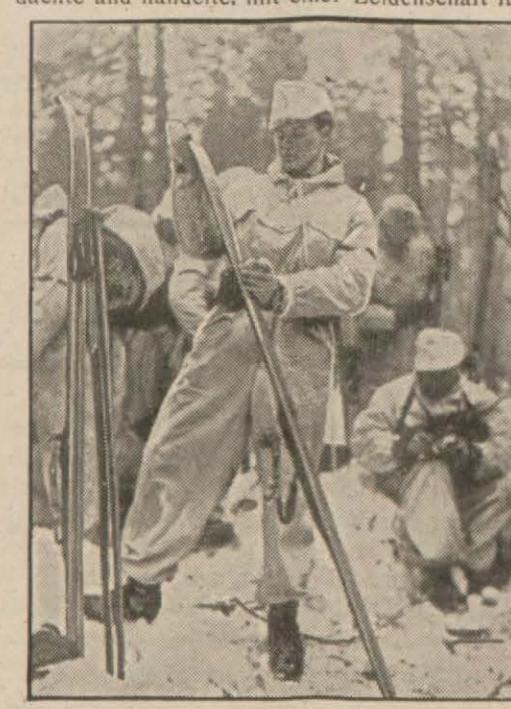
„DER NAHE OSTEN“

te : das Pflanzen-Schutzzinstitut, das Institut für Landwirtschaftliche Wirtschaftsforschung, das Bulgarisch-Deutsche Landwirtschafts-Forschungsinstitut, das meteorologische Zentralinstitut und die Geflügel-Versuchsstation in Sofia, je ein Landwirtschaftliches Forschungsinstitut in Tschirpan und in Skopje, je ein Tabak-Institut in Drama und Prilep, je ein Gartenbau-Institut in Plovdiv und in Ser, das

England hat unserm Wesen nichts genommen und nichts zugesetzt.

Die Geburt des deutschen Volkes

Unre germanische Vettterschaft hat uns wenig genug dazu geholfen, unsre germanische Volksnatur zwischen Westen und Osten zu behaupten. Wir haben sie aus eigenem Gehüttet und ihre Quellen im Stromen gehalten. Durch die Kirche hindurch und an der Kirche vorbei hat sich in unserm Volk an germanischem Seelengut so viel erhalten, als überhaupt die Mühle der Zeit zu überdauern vermag. Spielmannsdichtung und Volksbücher haben die Taten und Männer unserer germanischen Geschichte bis in den letzten Abendschein des Mittelalters sichtbar gemacht. Dann trat sofort die „Germania“ des Tacitus an deren Stelle und erfüllte die Herzen der humanistischen Jugend Deutschlands, die wahrhaft europäisch dachte und handelte, mit einer Leidenschaft für



Ein deutscher Spähtrupp auf Schi macht sich fertig. Vor dem Abmarsch werden die Bretter noch einmal gewechselt

Obstbau-Forschungsinstitut in Kavalla, das Winzer-Institut in Gjumurdchina, sechs landwirtschaftliche Versuchsstationen im Obraszow-Tschiftlik bei Russe, in Sadowo, Kneja, Dobritsch, Pavlikeni bei Tarnovo, Karnobat, die Versuchsstation für Heil- und Duftkräuter in Kasanlik, die Winzer-Versuchsstation in Plewen, je eine Seidenraupenversuchsstation in Wratzia, Harmanli und Gewgeli, je eine Obstbaustation in Drenewo und Küstenland, die Tabak-Versuchsstation in Kosarsko bei Peschata, und neun Versuchsfelder in Ladjene, Stara Zagora, Nowogradetz, Newrokop, Kotschani, Kawadartzi, Djulinitza, Rila und Dschebel. (O.E.)

Instandsetzung von Flugzeugen in Britisch-Indien

Aus Delhi wird gemeldet, daß vor kurzem im Lieferungsministerium der Regierung von Indien ein Generaldirektorat für Flugzeugwesen gegründet wurde. Generaldirektor dieser neuen Stelle ist Sir James Pitkeathly geworden, der bisher Vertreter des britischen Ministeriums für Flugzeugproduktion in Indien war. Die Hauptaufgabe des Generaldirektors ist die Koordinierung aller Arbeiten, die das Lieferungsministerium im Zusammenhang mit der Reparatur von Flugzeugen und der Produktion von Flugzeugzubehörteilen durchzuführen hat.

GRIECHENLAND

Zwiebeln nach Deutschland

Schon vor dem Kriege waren griechische Steckzwiebeln, besonders aus dem Edessa-Gebiet, in Europa sehr beliebt. Unlängst wurden wieder aus Saloniki 600 t Steckzwiebeln für Deutschland geliefert.

RUMÄNIEN

Erweiterter Warentausch mit Deutschland

Nach einer Meldung der Anatolischen Nachrichtenagentur bedeutet das neue deutsch-rumänische Handelsabkommen eine Steigerung des gegenseitigen Güterausstausches um 35 Prozent.

Schuhe aus der Schweiz

Mehrere rumänische Großunternehmen sowie die Generaldirektion der rumänischen Staatseisenbahnen haben um die Bewilligung zur Einfuhr von Schuhwerk aus der Schweiz für die Arbeiter angeucht.

Flugverkehr

zwischen Budapest und Agram

Zwischen Budapest und Agram (Zagreb) wird am 19. Januar der Flugverkehr aufgenommen. (Ap)

Wirtschaftsmeldungen aus aller Welt

In Französisch-Indochina, wo bisher nur eine Papierfabrik besteht, die kaum ein Zehntel des Bedarfs deckt, werden demnächst durch japanische Interessen zwei weitere große Papierfabriken errichtet werden, die zum Teil Holz und zum Teil Schilf und Bambus verarbeiten werden.

Die deutschen Behörden haben den Abtransport von italienischen Textilien, die für Ungarn bestimmt sind, genehmigt.

Die Versorgungslage Spaniens hat sich so weit gebessert, daß die Rationierung von Olivenöl und Zucker wahrscheinlich in nächster Zeit aufgehoben werden kann.



Völker, keine mit und keine ohne Vergangenheit. In diesem Europa, wie wir es erlebt haben, gibt es nur Volkspersönlichkeiten. Eine jede gilt, was sie leistet. Alle haben die Fähigkeit, zu bilden und Bildung zu empfangen. Keine braucht und der Gemeinschaft will sich selbst zu verlieren. Wir wissen aber auch das eine aus eigener Erfahrung, in diesem geistigen Wettbewerb der Völker kann es keine Gewähr der Selbstbehauptung geben, außer durch sich selber. Jenes innere Gleichgewicht der eigenen Natur, das wir Persönlichkeit nennen, muß im freien Spiel der geistigen Kräfte jeden Tag aufs neue errungen werden. Denn das Gemeinschaftsleben der europäischen Völker war und ist ein gleitender Rhythmus, in dem die Völker nicht alle und nicht immer an derselben Akzentstelle stehen können. Und keines kann in dieser Melodie sich immer nur mit derselben Stimme hören lassen. Sei, was du bist, auf vielerlei Weise, das ist eine Weisheit und eine Kunst, ohne die es keine Selbstbehauptung gibt.

Spanien gegen literarische Ueberfremdung

Madrid, 18. Jan. (TP)

Das Sekretariat für Volkserziehung hat einschränkende Bestimmungen über das Uebersetzungsgesetz ausländischer Bücher herausgegeben. Begründet wird diese Maßnahme mit der Tatsache, daß in letzter Zeit eine Überschwemmung des nationalen Marktes stattgefunden habe, die zur Verbildung des nationalen Geschmacks führte und der spanischen Moral sowie der religiösen Auffassung nicht entsprach. Die Buchhändler werden gleichzeitig angewiesen, den Käufern in erster Linie Bücher spanischer Autoren anzubieten.

Die Schlange

Eine Schauspielerin, die durch ihre Intrigen bei den Kolleginnen und Kollegen des Wiener Burgtheaters allgemein unbeliebt war, vertrat einmal Alexander Girardi, dem berühmten Schauspieler-Komiker, an: "Ich soll meinem Freund, dem Kunstmaler Schaffenberger Modell stehen, er plant ein Gemälde: Kleopatra und die Schlange."

Girardi blinzelte verständnisinnig: "Schau schau, und wen nimmt er für die Kleopatra?"

AUS ISTANBUL

Zum Problem der Uebervölkerung

Die Stadtverwaltung und das Vilayet haben dem Innenministerium einen Bericht zur Frage der Uebervölkerung von Istanbul zugeleitet. Darauf wird festgestellt, daß in den letzten Jahren mehr als 200.000 Personen vom Lande nach Istanbul zugezogen sind, sodab sich die Bevölkerungszahl auf mehr als 1 Million erhöht hat. In dem Bericht wird weiter ausgeführt, daß viele der Zugewanderten in der Stadt keine genügende Existenz gefunden haben, so daß sie der Armenfürsorge zur Last räten.

Die Frage, welche Personen zur Rückwanderung nach Anatolien veranlaßt werden sollen, und auf welche Weise der Abtransport vor sich gehen soll, bildet noch den Gegenstand von Beratungen der zuständigen Stellen.

Said Körnkar gestorben

Nach längerer Krankheit ist der bekannte Schauspieler Said Körnkar gestorben im Alter von 42 Jahren im Sanatorium auf Heybeliada. Die Trauerfeier findet heute mittag in der Valide-Moschee im Stadtteil Aksaray statt. Im Anschluß daran erfolgt die Überführung nach dem Merkezefendi-Friedhof.

Dampfer „Trak“ aufgelaufen

Wie die Zeitung „Vatan“ meldet, ist der Dampfer „Trak“ in der vergangenen Nacht um 23.30 Uhr in der Nähe von Bandırma auf Grund geraten. Das Schiff befand sich auf der Fahrt von Gebro. über Bandırma nach Istanbul. Auf einem muktelegraphischen Hinterlaut des Schiffes fuhr der Dampfer „Çanakkale“ an die Unfallsstelle konnte jedoch infolge des Sturmes während der Nacht noch keine Hilfe leisten. Näheres über die Ursache und den Umgang des Unglücks ist bisher noch nicht zu erhalten.

Der Ausfall der Semesterferien

Der vor einiger Zeit von uns gemeldete Beschuß des Unterrichtsministeriums, die Semesterferien der Hochschulen in diesem Jahre ausfallen zu lassen, wird nunmehr bestätigt. Man nimmt ferner an, daß die Prüfungen vorverlegt und schon im März oder April statt im Juni stattfinden werden.

Markthalle am Taksim?

Die Stadtverwaltung prüft zur Zeit die Frage, ob die Errichtung einer Markthalle an dem unter der Bezeichnung „Altunçepé“ bekannten Platz im Stadtviertel Taşhan in der Nähe des Taksim-Platzes zweckmäßig erscheint. An dem genannten Platz findet seit langer Zeit Mittwochs und Sonnabends ein Markt im Freien statt.

Aus der Istanbuler Presse

In einem Aufsatz über die polnischen Grenzen weist Nadir Nadi in der Cumhuriyet auf die Schwierigkeiten hin, für ein Land wie Polen, das in der Geschichte wiederholt aufgeteilt wurde, Grenzen zu ziehen. Auch nach dem ersten Weltkrieg sei es schwer geworden, die Grenzen des neu entstandenen Polens festzulegen, was zum Teil auch auf die Unerlässlichkeit der Polen zurückzuführen wäre. In einer kürzlichen Bekanntmachung der Moskauer Regierung habe sich diese bereit erklärt, auf der Grundlage einer Grenzziehung, die dem seinerzeitigen Vorschlag Curzons nahe käme, mit den Polen zu verhandeln. Die Emigranten-Regierung in London habe jedoch ihrerseits Amerika und England als Schiedsrichter anrufen wollen, was aber von der Moskauer Regierung nunmehr in einer schroffen Form abgelehnt worden sei. Man könnte wohl annehmen, daß diese Moskauer Erklärung die Weiterentwicklung der russisch-polnischen Beziehungen denkbar ungünstig beeinflussen würde. Doch wäre diese Ansicht irrig, weil nach dem heutigen Stand der Dinge weder Polen, noch die Sowjetunion die von ihnen vertretenen Auffassungen als unabänderlich betrachten. Es sei deshalb kaum anzunehmen, daß wegen der Frage der Grenzziehung Polen zwischen den Alliierten Meinungsverschiedenheiten entstehen, die die Kriegsführung irgendwie beeinträchtigen könnten.

In der „Tasvir Efkar“ macht Togay auf die schweren Aufgaben aufmerksam, die den heimkehrenden Churchill in London harrt.

ten, und betont, daß hierbei die polnisch-russische Frage dem englischen Premier die größten Kopfschmerzen bereiten werde. In einem Augenblick, in dem die Sowjetregierung die polnische Regierung in London nicht anerkennt, habe Hull den amerikanischen Geschäftsträger in Moskau beauftragt, der Sowjetregierung einen Vermittlungsvorschlag zu unterbreiten, wodurch der englische Ministerpräsident seinerseits wiederum in die wenig angenehme Lage gerate, seinerseits zwischen den mit England verbündeten Russen und Amerikanern vermittelet zu wirken, zumal die Polen auf den Schritt Washingtons größten Wert legen.

In der Zeitung „Tanin“ erwähnt Yalcin, daß Bulgarien sein Heer mobilisiere, und daß diese Mobilisierung entweder auf die Türkei abziele, oder aber gegen einen möglichen Landungsversuch der Alliierten gerichtet sein könnte. In beiden Fällen seien aber die Kampfaussichten für Bulgarien höchst negativ, und es sei kaum anzunehmen, daß das bulgarische Heer dabei irgendetwas Positives leisten könnte.

AUS ANKARA

Der Außenminister vor der Fraktion

In der gestrigen Fraktionssitzung der Volkspartei erstattete Außenminister Numan Menemencioğlu einen Bericht über die Entwicklung der Außenpolitik, soweit sie die Türkei betrifft, und antwortete auf einige Fragen der Abgeordneten.

Im Anschluß daran gab der Landwirtschaftsminister Sevket Raşid Hatipoğlu einige Erklärungen über die Tätigkeit seines Ministeriums ab.

Te der weiblichen Abgeordneten

Die weiblichen Mitglieder der Großen Nationalversammlung, insgesamt 14, haben gestern im Ankara-Palast einen Tee zu Ehren der zur Zeit in Ankara wohnenden englischen Abgeordneten Irene Ward.

Schneefälle in Anatolien

Aus allen Teilen Anatoliens, selbst von der Südküste, liegen Meldungen über die recht starke Schneefälle vor, z. B. auch aus Izmir und Adana, wo der Schnee jedoch sofort wieder geschmolzen ist. Aus Aydin wurden 3/2 Grad unter Null gemeldet.

Armenienspeisung in Izmir

Der Rote Halbmond hat in verschiedenen Stadtteilen von Izmir 7 Völküküchen eröffnet, in denen täglich etwa 10.000 Personen kostenlose warmes Essen abgegeben wird. In den nächsten Tagen sollen zwei weitere Speiseanstalten dieser Art in den Stadtteilen Buca und Şehitler eröffnet werden.

Brennstoff für die Armen von Izmir

Die Stadtverwaltung von Izmir hat 50.000 kg Holz und Kohlen zur kostenlosen Abgabe an die Armen der Stadt zur Verfügung gestellt. Außerdem werden größere Mengen von Koks aus der städtischen Gasanstalt zu ermäßigtem Preis abgegeben.

Die sowjetfreundlichen Aufsätze in der türkischen Presse

Berlin, 18. Jan. (TP)

Ein Korrespondent erhält auf seine Anfrage in der Wilhelmstraße über die deutsche Meinung hinsichtlich der in der türkischen Presse aufgetauchten Artikel, die sich mit dem russisch-türkischen Verhältnis befaßten, die Antwort, daß in diesen Aussäusungen der Wunsch nach guten Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Türkei unterstrichen werde. Gleichzeitig werde dadurch der Wunsch der Türkei ausgedrückt, jegliche Befürchtungen Moskaus über eine sowjetische Haltung Ankaras zu zerstreuen. In diesem Zusammenhang wurde auf die Angriffe hingewiesen, die von der Sowjetpresse vor einiger Zeit wiederholt gegen die Türkei gerichtet wurden. Die fraglichen Aufsätze in der türkischen Presse seien man indirekt als Beantwortung dieser sowjetischen Angriffe an.

England lässt die Polen fallen

„Times“: Die „Parteien“ sollen sich selbst einigen

Stockholm, 18. Jan. (TP)

In hiesigen politischen Kreisen wird eine Auseinandersetzung über die Haltung, die von der britischen Regierung zur Lage im polnisch-sowjetischen Kontext eingenommen werden wird, aus dem Leitartikel der „Times“ herausgelesen, in dem es u. a. heißt, daß die britische Regierung trotz ihres Bedauerns über die ungünstige und enttäuschende Art der sowjetischen Antwort nicht die Hoffnung auf eine endgültige Regeierung verlieren werde. Es sei aber nicht ihre Aufgabe, die Verhandlungen zu führen, oder irgendwelche Entscheidungen festzulegen, was ausschließlich Recht der Partei sei.

Bern, 18. Jan. (TP)

Die „Basler Nachrichten“ fragen sich im Zusammenhang mit der Antwort der Sowjetunion auf die Erklärung der polnischen Emigrantenregierung, wo Anatolik-Charka, Moskauer Erklärung und Teheran-Deklaration geblieben seien, und was sie noch bedeuteten. — Der Korrespondent der „Gazette de Lausanne“ aus London meint, der Eindruck in den dortigen politischen Kreisen gehe davon, daß die Sowjetunion zugescinnt haben und offenbar entschlossen seien, selbst eine Regierung in Warschau einzusetzen, sofern sie dazu in die Lage kämen, für die Westmächte sei durch die Handlung der Sowjetunion eine äußerst peinliche Lage geschaffen.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet, daß in London die öffentliche Meinung durch die Art der Sowjetantwort konsterniert sei. Vor allem wirke der Kontrast zwischen der gemäßigten Formulierung der polnischen Emigrantenregierung und der schrofen Antwort Moskaus überaus deprimierend. Moskau wolle scheinbar den Rücktritt der polnischen Emigrantenregierung erwarten.

Noch größer als die Enttäuschung, die die Tassekräftigung in der pontischen Öffentlichkeit Englands hervorgerufen hat, ist die Verlegenheit bei der Frage, was nun geschehen sol. Die Erklärung hat den politischen Beobachtern einfach die Sprache verschlagen, und mit dem, was sie sagen, zeigen sie im Grunde nur, daß sie nichts zu sagen wissen. Ein diplomatischer Korrespondent in London prägt den eindrucksvollen Satz: „Der Grad der berechtigten Enttäuschung hängt von dem Grad der in der sowjetischen Erklärung enthaltenen Endgültigkeit ab. Gerade über den

Vervielfachte Leistungen der deutschen Rüstungsindustrie

Berlin, 18. Jan. (TP)

Erfindungen, Vereinfachungen und Verbesserungen steigerten in letzter Zeit die Leistungen der deutschen Rüstungsindustrie ganz beträchtlich. Beispielsweise erhöht ein neues Verfahren zur Herstellung von Geschützrohren und Gewehrräumen die Produktion auf das Zehnfache. Ein weiteres neues Verfahren zum Richten von Gewehrläufen ermöglichte Leistungsssteigerungen um 100 Prozent. Ferner wurde das Verfahren zum Bearbeiten von Geschützrohren verbessert und damit eine Leistungssteigerung um 400 Prozent erzielt.

Die Verwendung von Artillerie-Hülsen aus Stahl macht Deutschland von dem bisher für Messinghülsen erforderlichen Kupfer unabhängig. Nach umfangreichen Versuchen ist es gelungen, eine Stahlqualität zu schaffen, die den an den Hülsen zu stellenden Anforderungen entspricht und darüber hinaus dem Messing in vieler Beziehung überlegen ist. Die Fertigung von Vollstahl-Hülsen selbst schwert Kaliber bietet keine Schwierigkeiten. Geeignete Konstruktionen ermöglichen es, selbst kleinste Betriebe zu einer beachtlichen Fabrikation heranzuziehen, sodaß der jetzige monatliche Gesamttausstoß an Stahlhülsen ein Vierfaches der früheren Jahresproduktion an Messinghülsen beträgt. Dabei ist die Stahlhülse funktionstechnisch vielfach besser als die Messinghülse. Auch ihre Wiederverwendung ist vollauf gewährleistet.

Verkehrsstörungen in Budapest

Budapest, 18. Jan. (TP)

Starker Nebel, der seit Tagen über der ungarischen Hauptstadt liegt, verursacht fortlaufend schwere Verkehrsstörungen. Ein mit vier Mann besetzter Lastkraftwagen stürzte von der Kettenbrücke in die Donau. Die vier Männer konnten schwimmend das Ufer erreichen. In den verkehrsschwachen Zeiten ist der öffentliche Verkehr fast ganz infolge des Nebels eingestellt.

Aus der Reichsdeutschen Gemeinschaft

Istanbul, 18. Jan. (TP)

Das Tischtennis-Turnier findet am Sonntag, den 23. Januar, um 15 Uhr statt. Die Teilnehmerliste liegt zur Eintragung in der Teutonia bis zum Freitag auf.

Die Eintragungsliste für die Teilnahme am Billard-Turnier, dessen Termin noch bekanntgegeben wird, hängt ebenfalls bereits aus.

KLEINE ANZEIGEN

Türkin (Witwe)

vermietet in Ayazpa hinter dem Deutschen Generalkonsulat zwei gutmöblierte Zimmer, nur an alleinstehende Dame. Nähre Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes unter Nr. 3978. (3978)

Büro mit Telefon

gesucht, in Galata oder Beyoğlu, 2-3 Zimmer, möbliert oder unmöbliert. Zuschriften an Posta Kutusu 441.

Kleine Wohnung

2 große Zimmer (als Wohn-Eß-Zimmer und Schlafzimmer mit neuen schönen Möbeln eingerichtet), Bad, Küche, eigener Eingang, schöne Aussicht auf den Bosphorus, für 6 Monate oder 1 Jahr zu vermieten. Bayan Nevzat, Çınar caddesi 18/1, IV. Stock, Maçka-Teşvikiye. (3980)

Türkischen und französischen

Sprachunterricht erteilt Sprachlehrer. Anfragen unter Nr. 6291 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. (6291)

Aus dem Nahen Osten

Damaskus, 19. Jan. (A.A.) Eine libanesische Zeitung fordert die Regierung auf, mit der Sowjetunion die gleichen politischen Beziehungen aufzunehmen, wie sie mit Ägypten und dem Irak unterhalten.

Beirut, 19. Jan. (A.A.) General Catroux trat am Dienstag im Flugzeug in Damaskus ein.

Washington, 18. Jan. (TP) Der amerikanisch-jüdische Ausschuß überreichte dem britischen Botschafter Lord Halifax ein Gesuch, Großbritannien solle das Weißbuch über Palästina aus dem Jahre 1939 zurückziehen. Halifax antwortete, „die historische Freundschaft Großbritanniens für das jüdische Volk verleihe eine Tatsache.“

Kairo, 18. Jan. (TP) Die Azhar-Universität, deren Schießung ursprünglich für die Dauer einer Woche angeordnet worden war, wird bis auf weiteres nicht wieder geöffnet. Über die Gründe hierfür wurde nichts mitgeteilt.

Kairo, 19. Jan. (TP) Die iranische Regierung hat ihrem Botschafter in Kairo Weisung erteilt, bei der saudisch-arabischen Regierung wegen Schwierigkeiten Protest einzulegen, die Pilger aus Iran in Mekka gemacht werden sollen. Angeblich soll ein 24-jähriger Iraner von saudischen Beamten durch Säbelhiebe verletzt werden.

Kurzmeldungen

Reichsstatthalter von Schirach hat dem Träger des Eichenlaubs mit Schwertern und Brillen zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Hauptmann Novotny, den Ehrenring der Stadt Wien verliehen.

Dr. Ivan Hühn, der bisherige Direktor der Kultur- und Presseabteilung im Kroatischen Außenministerium, begab sich als Generalkonsul nach Wien.

Das Gericht, daß während des Luftalarms am Sonntag im kroatischen Staatsgebiet Falinschirmspringer in Stärke von 2.000 Mann gelandet seien, wird von amtlichen Stellen als jeder Grundlage entbehrend demeniert.

Marschall Antonescu hat für die Errichtung des Blockturmes, der bei dem Heldenmal auf der Donauinsel Adakale zum Gedenken an die im gegenwärtigen Krieg Gefallenen erbaut wird, 200.000 Lei gespendet.

Die rumänische Staatsdruckerei und das Amtsblatt „Monitorul Oficial“ wurden der Kontrolle des Generalstabes unterstellt.

Bei dem gemeldeten großen Stoppbrand in Australien sollen über 435.000 Schafe umgekommen sein.

Roosevelts Arbeitsdienst-Vorschlag vertrags

Washington, 19. Jan. (TP)

Der Ausschuß des Repräsentantshauses für militärische Angelegenheiten hat die Erörterung der von Roosevelt geforderten Gesetzesvorlage zur Einführung der nationalen Arbeitspflicht auf unbestimmte Zeit vertrags.

Chicago, 18. Jan. (TP)

Der Präsident des USA-Negerverbandes, Edward Brown, erklärte, sein Verband, dem 5.5 Millionen Neger angehören, betrachte das von Roosevelt vorgeschlagene Dienstpflichtgesetz als einen Versuch, die Neger der USA wieder zu Sklaven zu machen. Der Verband nahm daraufhin eine Entschließung an, in der das USA-Bundesparlament aufgefordert wird, den Vorschlag Roosevelts abzulehnen.

Reisesperre in Kroatien

Agram, 18. Jan. (TP)

Der Verkehrsminister hat vom 23. Januar bis 22. Februar eine Reisesperre auf den kroatischen Bahnen verfügt. Zugelassen werden lediglich Reisende mit Sonderbewilligung der Hauptdirektion für öffentliche Ordnung und Sicherheit.



KÜHNE & NAGEL

TRANSPORTHAUS
ALBERT BAXMANN

ISTANBUL-GALATA — MINERVA HAN, VOYVODA CADDESI
P. K. 1537 — Telefon 40309/42593 — Telegraf: Kuhnag Istanbul

VERTRETUNG VON KÜHNE & NAGEL ZENTRALKONTOR
BERLIN W 8, UNTER DEN LINDEN 67,
UND FILIALE IN:

BERLIN — BREMEN — BREMERHAVEN — HAMBURG — KÖNIGSBERG — LANDSBERG — LEIPZIG — LÜBECK — PASSAU — REGENSBURG — STETTIN — AMSTERDAM — ANTWERPEN — ATHEN — BORDEAUX — DEN HAAG — LIBAU — LISSABON — MARSEILLE — PARIS — RIGA — TRIEST — ROTTERDAM — WINDAU